



Landeshauptstadt
München
**Schul- und
Kulturreferat**

**Fachabteilung 5
Sachgebiet 1**

Im Tal 31 /II.
80331 München
Telefon (089) 233 26070
Telefax (089) 233 24506

Melitta Walter
Geschlechtergerechte
Pädagogik/Gewaltprävention
melitta.walter@muenchen.de

Landeshauptstadt München, Schul- und Kulturreferat
Neubauer Str. 39, 80331 München

Puppenbühne Knirpsenland

Andrea und Andreas Schulz

Oberhofstraße 19

88045 Friedrichshafen

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Datum
17.01..2003

Liebe Andrea und Andreas Schulz,

in der Anlage finden Sie die Stellungnahme mehrerer Dienststellen zur „Mutprobe“.
Auch alle mündlichen Aussagen von Erzieherinnen, die mich erreichten, waren durchweg
sehr positiv. Besonders erstaunlich für das Personal war, dass auch die größeren Jungen so
intensiv mitfühlten.
Uns allen ist klar, dass dieses Stück durch Ihrer Beider Engagement so gut bei den Kindern
ankommt. Und deshalb auch von mir auf diesem Weg noch einmal ein herzliches Dankeschön
für Ihre Vorstellungen in Münchner städt. Kindertageseinrichtungen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Melitta Walter

Tagesheim an der Gertrud-Bäumer-Straße 19

München, 26.11.2002

Sehr geehrte Frau Walter,

wie wir bereits telefonisch besprochen hatten, wollte ich gern zu dem Theaterstück der Puppenbühne Knirpsenland „Die Mutprobe – oder wer hat Angst vor Möffin?“ eine Reflektion mit den teilnehmenden Einrichtungen an unserem Haus besprechen.

Drei Kolleginnen aus dem Tagesheim an der Jenaer Str., Frau Sebode aus dem Hort am Helene-Lange-Weg und die Kolleginnen aus unserem Haus haben sich am Dienstag, 26.11.2002 in unserer Einrichtung getroffen. Das Ergebnis dieser Besprechung möchte ich kurz festhalten.

Das Stück war sehr an der Realität der Kinder festgemacht, entsprach auch der Altersstufe der Grundschüler und forderte die Zuschauer richtig zum Mitmachen auf. Die Sprache, die verwendet wurde, war kindgemäß, aber auch zeitnah und mit bekannten Sprüchen und Ausdrücken besetzt. Die Handlung überzeugte durch Alltagssituationen, die den Kindern vielfach bekannt waren. Die Möglichkeit, nach dem Stück die Schauspieler zu sehen, mit ihnen über das Stück zu sprechen und die eine oder andere Situation nochmals zu vertiefen, war geradezu ideal. Die Nachbereitung in den einzelnen Gruppen lief dann unterschiedlich. Manche malten sofort ihr „Lieblingstier“ aus dem Stück, in anderen Einrichtungen ergab sich eine Fortsetzung im Rollenspiel, bzw. mit einer Puppenbühne. In einer Einrichtung konnte gleich ein ganz aktuelles Beispiel einer Erpressung behandelt werden.

Als allgemeines Fazit ist festzuhalten:

1. Gerade die Form des Theaterspielens ist ein guter Träger für komplexere Themen, dient aber auch als Anreiz und Motivation, eigene Rollenspiele durchzuführen.
2. Ein wichtiger Punkt ist die Nachbereitung, sei es durch die Schauspieler selbst, wie auch in immer wiederkehrenden Situationen durch die Erzieher in den Einrichtungen.
3. Das lebendige Spiel mit Rede und Antwort eröffnet vor allem zurückhaltenden Kindern die Möglichkeit, sich verbal einzubringen und zu äußern.

4. Wünschenswert wäre eine Wiederholung außerhalb der Ferien, damit möglichst viele Kinder in den Genuss dieser Aufführung kommen könnten.
5. Es ist ein positiver Einstieg in die Thematik der Gewaltprävention, da gerade durch die kleinen Aktionen ein Umdenken bei den Kindern erreicht werden kann.

Insgesamt konnten wir feststellen, dass die Puppenbühne mit ihren Akteuren einen sehr überzeugenden Eindruck hinterlassen hat. Außer dem Lerneffekt hat es auch riesig Spaß gemacht. Herzlichen Dank für diese schöne Möglichkeit, unseren Kindern einen lern- und erlebnisreichen Tag zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'J. Freundlich', written in black ink.